



Vorarlberg
unser Land

AMS

Arbeitsmarktservice
Vorarlberg



Pressefoyer

Dienstag, 9. Jänner 2018

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiss

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bernhard Bereuter

(Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Vorarlberg orientiert sich in Richtung Vollbeschäftigung

Land und AMS setzen auch 2018 gemeinsam arbeitsmarktpolitische Impulse

Vorarlberg orientiert sich in Richtung Vollbeschäftigung

Land und AMS setzen auch 2018 gemeinsam arbeitsmarktpolitische Impulse

Vorarlbergs Wirtschaft ist in vielen Bereichen gut in Schwung, dadurch haben sich zuletzt die Arbeitsmarktzahlen positiv entwickelt. Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdissner wollen die günstigen Voraussetzungen weiter nützen und formulieren ein ehrgeiziges mittel- bis längerfristiges Ziel: "Wir haben die Möglichkeit, uns in Richtung Vollbeschäftigung zu orientieren, wenn es gelingt, den Standort zu festigen, genügend Fachkräfte heranzubilden und auch für jene Zielgruppen, bei denen die Eingliederung in den Arbeitsmarkt Schwierigkeiten bereitet, die nötigen Impulse zu setzen." Das betrifft insbesondere über 50-Jährige, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Geringqualifizierte und langzeitarbeitslose Personen. Land und AMS stellen heuer insgesamt 55,5 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bereit.

Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten in Vorarlberg ist im Dezember 2017 auf rund 166.000 geklettert, das sind um ca. 3.000 mehr (+1,8 Prozent) als ein Jahr davor.



Die Zahl der Arbeitslosen ist im Dezember 2017 mit dem Start der Tourismus-Wintersaison auf 10.267 gesunken, um -1,6 Prozent im Jahresabstand. Ohne die Einbindung bleibeberechtigter Flüchtlinge in die AMS-Betreuung wäre der Rückgang noch weit deutlicher ausgefallen. So betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 5,8 Prozent. Das ist zusammen mit Tirol und Salzburg (jeweils

5,7 Prozent) der niedrigste Wert aller Bundesländer und deutlich unter dem Österreich-Schnitt von 9,4 Prozent.



Zur positiven Entwicklung haben neben der Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft auch die beschäftigungspolitischen Impulse beigetragen, die das Land und das AMS schon in den vergangenen Jahren gemeinsam gesetzt haben. Aber nach wie vor gibt es Herausforderungen, die zu bewältigen sind, um den Aufwärtstrend zu halten. "Wir müssen jene arbeitsmarktpolitischen Angebote, die Beschäftigungsanreize schaffen, und arbeitsplatznahe Qualifizierungsmodelle weiter ausbauen, um der dauerhaften Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken", erklärt AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter.

Fast die Hälfte der beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen ist über einen Pflichtschulabschluss nicht hinausgekommen. Bei vielen von ihnen gibt es zusätzlich auch gesundheitliche Vermittlungseinschränkungen. Bei den über 50-Jährigen betrifft das bereits 46,4 Prozent. Die bleibeberechtigten Flüchtlinge sollen auch 2018 verstärkt in die AMS-Betreuung eingebunden werden, um zu erreichen, dass sie rasch mit einer Ausbildung starten oder direkt in den Arbeitsmarkt integriert werden, so Bereuter.

55,5 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Impulse

In diesem Sinne werden das Land Vorarlberg und das AMS ihre bewährte Zusammenarbeit auch in diesem Jahr mit vollem Engagement fortsetzen. Insgesamt stehen 55,5 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Vorarlberg zur Verfügung. Davon fließen 23,4 Millionen Euro in gemeinsame Projekte von Land und AMS. Weitere Maßnahmen, die vom Land allein finanziert werden, sind mit 2,8 Millionen Euro dotiert. Dazu investiert das AMS in seine ausschließlich selbst finanzierten Projekte nochmals 29,3 Millionen Euro.

Gemeinsame Schwerpunkte im Jahr 2018:

- Auffangnetz für Jugendliche und junge Menschen unter 25 Jahre (11,9 Millionen Euro)
- Verstärkte Qualifizierungsanstrengungen für Geringqualifizierte (1,8 Millionen Euro)
- Angebote für ältere Arbeitslose und andere arbeitsmarktpolitische Problemgruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegen zu wirken (12,5 Millionen Euro)

Perspektiven für die Jugend – Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie bleibt

Erfreulich: Während sich die Zahl der Jobsuchenden (vorgemerkte Arbeitslose und Schulungsteilnehmende) Ende Dezember in allen Altersgruppen im Vorjahresvergleich um 1,4 Prozent verringerte, nahm sie bei den Jugendlichen im selben Zeitraum sogar um 2,5 Prozent ab (um 64 auf insgesamt 2.549, davon befanden sich 1.121 in einer Schulungsmaßnahme).

Das Potenzial junger Menschen optimal nutzen und ihnen eine zukunftsorientierte Ausbildung und damit eine positive berufliche Perspektive bieten, das ist und bleibt eines der obersten arbeitsmarktpolitischen Ziele. Auf keinen Jugendlichen verzichten, niemanden zurücklassen – dieses politische Bekenntnis gilt weiterhin.

An der Schnittstelle Schule/Beruf sind hochwertige Beratungs- und Betreuungsangebote von allergrößter Bedeutung. "Die Berufswahl ist für einen jungen Menschen eine große Herausforderung und stellt eine wichtige Weiche für den zukünftigen Lebensweg dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet und bei der Berufswahl unterstützt werden", betont Landesstatthalter Rüdiger. Dazu wurde in den vergangenen Jahren ein breites und attraktives Angebot geschaffen, wie z.B. die neue Ausbildungsmesse "i", BIFO-Nachmittage, Vorarlberger Zukunftstag "Ich geh mit", berufspraktische Tage in Betrieben, Berufsorientierung an den Schulen. Gleichzeitig wird das Arbeitsmarktservice das Bildungsberatungsangebot in seinen Berufsinformationszentren (BIZ) weiter ausbauen. Damit soll den jungen Menschen ein möglichst nahtloser Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. Berufsausbildung ermöglicht und die Abbruchquote so gering wie möglich gehalten werden.

Talente-Check: wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl

Der Talente-Check gibt jungen Leuten eine wichtige Entscheidungshilfe zur Bildungs- und Berufswahl. Mit diesem Projekt werden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe aktiv unterstützt, ihren weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg zu planen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach Abschluss der Pflichtschule über ihre Stärken und Interessen Bescheid wissen und über einen fundierten Bildungs- bzw. Berufswunsch verfügen bzw. bei Bedarf die entsprechenden Unterstützungsangebote zielgerichtet nutzen. Der Talente-Check wird nun im zweiten Jahr flächendeckend in Vorarlberg durchgeführt. Sämtliche Vorarlberger Mittelschulen und Gymnasien sind beteiligt und es profitieren insgesamt rund 4.000 Schülerinnen und Schüler

von diesem Projekt. Die Evaluationen ergeben beste Rückmeldungen von Jugendlichen und deren Eltern zu diesem von den Schulen und BIFO umgesetzten Projekt des Landes Vorarlberg.

Jedem jungen Menschen ein Angebot

Mit der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie des Landes gemeinsam mit dem AMS Vorarlberg erhält jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Jugendliche gelegt, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder anderer Defizite geringere Chancen auf eine Lehr- oder Ausbildungsstelle haben. Dafür gibt es eine Reihe von Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf ausrichten. Land und AMS werden im Jahr 2018 über 11,9 Millionen Euro in die Jugendbeschäftigung investierten, davon steuert das Land 4,7 Millionen Euro bei.

Im Rahmen niederschwelliger Arbeitsprojekte werden Jugendliche durch stundenweise Beschäftigung auf Basis des Tagelöhner-Prinzips an einen geregelten Tagesablauf herangeführt. Die Vermittlung von Grundkenntnissen und Sozialkompetenz sowie Sprachkompetenztrainings sollen ihnen helfen, Potentiale für den Arbeitsmarkt zu entwickeln. Über die Projekte "Albatros" und "Leuchtturm" können junge Menschen einen Pflichtschulabschluss nachholen. Diese Projekte werden mit rund 1,4 Millionen Euro ausschließlich vom Land Vorarlberg finanziert.

Im Rahmen der Projekte "Job House", "Brücke zur Arbeit", "I-Projekt", "Bewerbungstrainings" werden Vermittlungshemmnisse von jungen Menschen reduziert, um eine nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Duale Ausbildung begünstigt den Schritt in den Beruf

Länder mit einem gut ausgebauten dualen Berufsbildungssystem haben eine geringere Jugendarbeitslosigkeit. Das praxisorientierte Modell der dualen Lehre lässt den Übergang in den Beruf besser gelingen. Die Vorarlberger Landesregierung will dafür auch künftig bestmögliche Rahmenbedingungen sicherstellen. Es geht darum, Attraktivität und Qualität der Lehrausbildung weiter zu steigern und benachteiligte Jugendliche zu unterstützen, die trotz intensiver Vermittlungsversuche keine geeignete Lehrstelle gefunden oder die betriebliche Lehre abgebrochen haben. Beispielhafte Initiativen sind die überbetrieblichen Ausbildungszentren der Ausbildungszentrum Vorarlberg GmbH (ÜAZ) und die Überbetrieblichen Lehrgänge. "Bei Jugendlichen mit maximal Pflichtschulabschluss setzen wir alles daran, dass sie eine Ausbildung absolvieren. Nur so werden wir eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt erreichen", ist AMS-Chef Bereuter überzeugt.

Überbetriebliche Ausbildungszentren

Für Jugendliche, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine Lehrstelle finden können oder während der Lehrzeit den Ausbildungsplatz verlieren, bieten die überbetrieblichen Ausbildungszentren eine Lehrausbildung in den Bereichen Metall, Holz, Malerei, Lagerlogistik, Elektrotechnik und Handel. 2018 werden die Ausbildungsplätze im ÜAZ von 190 auf 202 aufgestockt. Seit Bestehen des ÜAZ (2005) haben 276 Jugendliche eine Lehre erfolgreich abgeschlossen. 110 Jugendliche konnten während der Ausbildungszeit an Unternehmen weitervermittelt werden, wo sie ihre Lehrausbildung fortsetzen und abschließen konnten.

Beschäftigungspotentiale nutzen, Chancen für ältere Arbeitsuchende

Eine Arbeit zu haben ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen und gesellschaftlichen Integration eines Menschen und ein wesentlicher Aspekt der Armutsprävention. "Deshalb ist es wichtig, die Beschäftigungspotentiale aller Altersgruppen zu erkennen, die betroffenen Menschen neu zu motivieren und Unterstützung anzubieten, um sie fit zu machen für den Arbeitsmarkt. Arbeit und Beschäftigung sind nach wie vor der beste Schutz vor Armut", erklärt Landesstatthalter Rüdiger. Zu diesem Zweck setzen Land und AMS eine Reihe von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, um die Chancen für arbeitsmarktfremde Personen und für Personen über 45 Jahre zu verbessern.

Sozialökonomische Betriebe und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte (895 Personen)

Ziel ist die Integration von älteren bzw. benachteiligten Personen durch die Bereitstellung von befristeten Arbeitsplätzen und sozial-pädagogischen Angeboten in den ersten Arbeitsmarkt. Durch die erhebliche Mitfinanzierung der Projekte durch das Land ist es möglich, diese temporären Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitbeschäftigungslose Personen flächendeckend anzubieten. 2018 stehen dafür insgesamt 8,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Arbeitsplatzcoaching für über 50-Jährige wird aufgestockt

Das Arbeitsplatzcoaching mit dem Ziel der Betreuung und Wiedereingliederung sowie der Sicherung des Dienstverhältnisses von Frauen und Männern ab 50 Jahren wird 2018 nochmals aufgestockt – von 260 auf 280 Plätze. AMS und Land bringen dafür gemeinsam 420.000 Euro auf.

Eingliederungsbeihilfen (850 Personen)

Mit dem Einsatz von Lohnkostenzuschüssen für die Einarbeitungszeit sollen Unternehmen motiviert werden, verstärkt am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen einzustellen. Die größten Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt haben nach wie vor gesundheitlich Belastete, Ältere, Geringqualifizierte und langzeitarbeitslose Personen.

AMS-Bildungsmaßnahmen (2.976 Personen)

Diese Maßnahmen umfassen sowohl Aktivierungs-, als auch Orientierungs- und fachliche Qualifizierungsmaßnahmen, bei denen das Land bei einzelnen Bereichen eine Mitfinanzierung übernommen hat.

Zielgruppenstiftung "Schaffa im Ländle"

Die Zielgruppenstiftung "Schaffa im Ländle" sieht für 2018 Eintritte von 100 Personen zwischen 19 und 30 Jahren vor. Die Teilnehmenden erhalten eine praktische (im Ausbildungsbetrieb) und eine theoretische (externe Kurse) Qualifizierung. Überwiegend jungen Migrantinnen und Migranten ohne abgeschlossene Ausbildung soll mittels der Stiftung eine zweite Chance zur Erlangung eines Berufsabschlusses geboten werden. Gleichzeitig wird damit dem Fachkräftemangel begegnet. Ausbildungsziel ist eine ordentliche oder außerordentliche Lehrabschlussprüfung bzw. ein staatlich anerkannter Ausbildungsabschluss. Ausbildungsmöglichkeiten bestehen insbesondere in den Bereichen Verkauf, Tourismus und Pflege sowie Handwerk und Technik.

Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit machen

Jene Flüchtlinge, die Asylstatus haben bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit im Land bleiben werden, sollen fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Jugendliche Flüchtlinge gilt es schrittweise an ein Bildungsniveau heranzuführen, das ihnen die Chance auf eine Lehrausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Diesem Zweck dienen das Projekt Jugendcollege mit einer Basisqualifizierung für bildungsferne junge Flüchtlinge sowie das ESF-Projekt "Top for Job" zur Erlangung des Pflichtschulabschlusses verbunden mit einem praktischen Trainingsprogramm. Land und AMS investieren heuer insgesamt rund eine Million Euro in die Fortsetzung dieser zwei Integrationsprojekte mit zusammen 275 Teilnehmenden.

Bleibeberechtigte Flüchtlinge ohne Arbeitsmarktintegration, die 19 Jahre oder älter sind und nur über geringe Deutschkenntnisse verfügen, sind die Zielgruppe von "start2work". Das Projekt ist 2018 auf 400 anerkannte Flüchtlinge ausgelegt, denen damit der Ausstieg aus der Mindestsicherung ermöglicht werden soll. Ziel ist eine nachhaltige, möglichst ausbildungsadäquate Arbeitsintegration. Das Projekt wird von Land Vorarlberg und AMS mit knapp 400.000 Euro finanziert.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar